

JEDEM ANFANG WOHLT
EIN ZAUBER INNE



ECCLESIA
PFARRBRIEF PENNEWANG
SOMMER 2024

„UND JEDEM ANFANG WOHT EIN ZAUBER INNE, DER UNS BESCHÜTZT UND DER UNS HILFT ZU LEBEN“

Hermann Hesse im Gedicht „Stufen“

Von Franz Wild



Leben ist vielfältig und hat verschiedene Facetten. Einerseits ist es die Fortsetzung dessen, was gewachsen ist, was uns vertraut ist, was einigermassen

voraussehbar ist. Andererseits birgt unser Leben die Erfahrung, dass es etwas Einzigartiges ist, dass Neues, Unbekanntes auf uns zukommt, dass wir zu einem neuen Anfang herausgefordert sind.

Zu dieser Erfahrung von Aufbruch und Neubeginn gibt es zwei Sprichworte, die unsere Empfindungen in dieser Situation ausdrücken. Das eine ist: „Aller Anfang ist schwer.“ Jede und jeder kann eine Reihe von Erfahrungen aufzählen, die das bestätigen. Ob der Eintritt in den Kindergarten, die ersten Schultage, das Zurechtfinden in einer neuen Umgebung, ein neues berufliches Umfeld, das Zusammenleben mit bisher noch nicht vertrauten Personen, ... Unzählige Situationen können wir aufzählen, die dieses Sprichwort bestätigen.

Das zweite Sprichwort, das dieses Thema von der anderen Seite beleuchtet, ist ein Wort des Dichters Hermann Hesse: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Neuanfang und Aufbruch sind immer wieder notwendig, bereichernd, erfüllend, um das Geheimnis und die Tiefe des Lebens, meines Lebens, zu erspüren und zu erleben.

Die Bibel und die christliche Tradition zeigen uns sehr viele Menschen, die in Aufbruch und Neuanfang Sinn und Erfüllung erlebt haben. Ich möchte auf fünf Personen hinweisen, die den – zugegeben oft herausfordernden – Schritt eines Neuanfangs gewagt haben und gegangen sind und das für sich und für andere als segensreich erfahren haben.

ABRAHAM lebt in Ur in Chaldäa, dem Gebiet des heutigen Irak, mit seiner Großfamilie und Sippe und einer großen Viehherde. Man könnte sagen: Abraham geht es gut. In dieser Situation hört Abraham den Ruf Gottes: „Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und einen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.“ Abraham zieht weg; mit ihm auch seine Frau Sara, Verwandte, Knechte, Mägde und seine Viehherden. Bis sich die Verheißung Gottes an Abraham erfüllte, gab es viele Herausforderungen zu bestehen. Die Bibel erzählt sehr anschaulich und ausführlich davon. In all diesen Situationen war Abraham sich gewiss, dass die Verheißung Gottes sich erfüllen werde. Das Ende des Lebens von Abraham wird in der Bibel so erzählt: „Abraham starb in hohem Alter, betagt und lebenssatt, und wurde mit den Vorfahren vereint.“

Eine zweite Person, auf die wir unseren Blick richten, ist **MARIA**. Ihr Lebensweg ist ein einfacher, schlichter, auf Gottes Wohlwollen vertrauend. Die Lebensumstände ändern sich völlig, als Gott durch den Engel Gabriel Maria aufsucht und ihr sagt, sie solle die Mutter des Erlösers werden. Maria ist fast sprachlos: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ Die Zusage des Engels, dass der Heilige Geist, dass Gott selbst am Werk ist, gibt ihr die Kraft, sich auf die Einladung Gottes einzulassen: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Der Weg, auf den sich Maria einlässt, ist kein Weg ohne Tränen und Schmerzen; es ist aber ein Weg, wo Maria spürt: Ich wirke mit am Heilsweg der Menschen. Es ist gut, wenn ich diesen Weg gehe.

Der Apostel **PAULUS** ist eine Person, dessen Leben äußerst bewegt war. Als tiefgläubiger Jude und mit den jüdischen Gesetzen vertrauter Mensch sah er seine Aufgabe darin,

diese neue „Sekte der Christen“ auszurotten. Das Erlebnis, als ein grelles Licht ihn blendete und vom Pferd stürzen ließ, war der Augenblick der Erkenntnis, dass nicht der Weg gegen Christus, sondern mit Christus und für Christus der Weg des Heiles ist. Mit all seiner Kraft und seinen Fähigkeiten ließ er sich auf diesen neuen Weg ein und wurde zu einem einzigartigen Zeugen Christi.

Noch zwei Personen der Kirchengeschichte möchte ich erwähnen, die sich auf einen Neuanfang eingelassen haben und dazu ermutigen.

Der heilige **FRANZ VON ASSISI** war Sohn sehr wohlhabender Eltern. Er hätte ein Leben in Luxus führen können. Er spürte aber: nicht Reichtum und die Fülle an Gütern ermöglichen ein erfülltes Leben, sondern ein einfaches Leben, der Blick auf die Wunder der Natur, die Liebe zu den Menschen und Freude und Dankbarkeit machen glücklich. Sein Weg hat viele seiner Zeitgenossen ermutigt, sich auch auf diesen Weg einzulassen.

Von **PATER THEODOSIUS FLORENTINI**, dem Gründer des Ordens der Kreuzschwestern, stammt folgendes Wort: „Das Bedürfnis der Zeit ist Gottes Wille“.

Ein Wort, das einlädt, die jeweilige Situation ernst zu nehmen, den Blick nach vorne zu richten und sein Tun danach auszurichten. Immer gilt es, sich die Frage zu stellen: Was ist heute wichtig? Was ist für morgen wichtig? Wo ist ein Aufbruch und Neuanfang nötig?

Diese Frage steht letztlich auch hinter dem derzeit in unserer Diözese laufenden Prozess der Suche nach einer zeitgemäßen Struktur unserer Kirche.

Ich lade euch ein, positiv auf diese Herausforderung zuzugehen, mitzudenken und sich auf die Neuausrichtung einzulassen.

Vom Dekanat zur Pfarre

Von Fritz Klinglmair

Rückblick zur Dekanatsvisitation



Im Laufe der Dekanatsvisitation, von 16. – 23. Juni, gab es in jeder Pfarre eine Begegnungsmöglichkeit mit einem Vertreter des Visitationsteams. In unserer Pfarre war dies eine Begegnung von Mitgliedern der kfb mit Generalvikar DDr. Severin Lederhölger und die Abendmesse am Dienstag für die gesamte Pfarrbevölkerung. Die Vertreter der Pfarre und viele Frauen waren gekommen und fanden Stärkung in der Predigt, im Feiern der Messe sowie bei der anschließenden Agape.

Andere Begegnungen waren überpfarrlich organisiert und hatten spezielle Themen zum Inhalt. Auffallend zahlreich waren Pennewanger beim Treffen mit Bischof Manfred Scheuer im abz Lambach vertreten. Bei den Treffen der verschiedenen Gruppen von Mitarbeiter:innen stand der Austausch im Vordergrund. Es wurde erfahrbar, wie vielfältig das pfarrliche Engagement gelebt wird. Auch das Visitationsteam berichtete in einer Reflexion von vielen wertvollen Begegnungen.

Es wurde aber auch deutlich, dass die Pfarren sehr auf sich selbst konzentriert sind und dadurch, dass sich das Dekanat territorial sehr weit ausstreckt, auch das Kennen von anderen Pfarren sehr eingeschränkt ist. Es wurde deutlich, dass es sehr viel guten Willen gibt, das Glaubens- und Pfarrleben nicht verkümmern zu lassen. Das Visitationsteam hob besonders das hohe Engagement auf musikalischer Ebene hervor und das Wirken in den pastoralen Knotenpunkten (MIVA Stadl Paura, assista Altenhof, Altenheime, KIM Zentrum Weibern, House of Hope Aistersheim). Die Ab-

schlussmesse im Stift Lambach war ein bereicherndes gemeinsames Glaubensfest.

Wie geht es weiter?

Auf Dekanats- und Diözesanebene wird einerseits erlebt, dass es viele Kirchenaustritte gibt und somit auch die finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten in der Diözese und in den Pfarren schwieriger werden. Andererseits sind weniger Menschen bereit, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen. In unserem Dekanat sind zwei Vollzeitstellen nicht besetzt.

Seit Herbst 2021 wird deshalb in unserer Diözese gebietsweise in Etappen für alle Pfarren verbindlich eine Reform umgesetzt, die nicht nur strukturelle Veränderungen mit sich bringt, sondern auch mehr pastorale Eigenverantwortung der derzeitigen Pfarren anstrebt.

Ab **Herbst 2024** wird das auch unser Dekanat Gaspoltshofen betreffen. Eine Strukturmaßnahme wird sein, dass die 15 Pfarren zu Pfarrgemeinden werden und alle zusammen in Zukunft eine Pfarre bilden. Jede Pfarrgemeinde behält ihre Selbstständigkeit. Diese wird sogar gestärkt, indem die Leitung der Pfarrgemeinde bewusst auf mehrere Personen übertragen wird. So wie es in Pennewang jetzt schon beginnt, werden ab Jänner 2026 in allen 15 Pfarrgemeinden Seelsorgeteams die pastoralen Grundfunktionen verantwortlich gestalten. Priester und hauptamtliche Seeliger:innen werden ebenfalls zu dieser Zeit für verschiedene Pfarrgemeinden mit speziellen Aufgaben neu beauftragt. Jede Pfarrgemeinde übernimmt aufgrund der Taufberufung ihrer Mitglieder mehr Eigenverantwortung und wird dabei gut unterstützt werden, damit das Pfarr- und Glaubensleben möglichst lebendig bleibt. Die Gläubigen sollen sich aber auch immer mehr in der

ganzen Pfarre beheimatet fühlen und sich öffnen.

Es wird dann einen Pfarrvorstand für alle Pfarrgemeinden geben, bestehend aus einem Priester, der dann Pfarrer genannt wird, einem/einer Pastoralvorständ:in, und einem/einer Verwaltungsvorständ:in. Die Pfarrgemeinden werden in gemeinsamen Gremien vertreten sein, wie einem Pfarrlichen Pastoralrat und einem Pfarrlichen Wirtschaftsrat. Wo eine Pfarrgemeinde an Gestaltungsgrenzen kommt, können in der Pfarre Lösungen angeboten werden.

Damit dieser **Umstellungsprozess** gut gelingen kann, sind Vertreter aus den Pfarrgemeinden in einem sog. Kernteam. Dieses wird begleitet von diözesanen Prozessbegleitern. Die Projektkoordination hat der Haager Pastoralassistent Andreas Hagler inne. Schritt für Schritt werden Grundlagen erarbeitet, Verbindungen zwischen den Pfarrgemeinden entstehen und das Zusammengehören als Chance erlebt werden. Die erste gemeinsame Veranstaltung wird ein Startevent am Samstag, 12. Oktober, von 14 – 18 Uhr im Stift Lambach sein.

Bei vielen wird diese Reform keinen Zauber des Anfangs auslösen. Ist das wirklich notwendig? Ich denke, dass es uns in Pennewang sehr gut geht und wir ohnehin schon auf einem guten Weg sind. Hierarchische Strukturen sind längst aufgelöst. Dass es nun bereits ein Seelsorgeteam gibt, hat ja auch eine Vorgeschichte. Viele beteiligen sich an der Gestaltung des pfarrlichen Lebens. Und das ist meiner Ansicht nach das Wichtigste im ganzen Umstellungsprozess. Manche Fragen werden sich erst in diesen zwei Jahren der Umstellungszeit klären. Viele Fähigkeiten sind da in den Menschen unserer Pfarre. Wenn sie im Vertrauen auf Gott eingesetzt werden, wird es gut weiter gehen.



Gottesdienst nach kfb Geburtstagsfeier



Gesprächsabend im abz Lambach



Abschlussgottesdienst im Stift Lambach

Eine erfüllte Zeit – ein dankbarer Rückblick

Von Fritz Klinglmair



Wenn ich das Pfarrbriefmotto auf meine Zeit in Pennewang beziehe, wird die Freude des Anfangs wieder lebendig. Josy und ich wohnen mit Jakob und Florian in Gunkskirchen. Ich

hatte meine Ausbildung zum Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger am Welser Krankenhaus abgeschlossen und arbeitete auf einer chirurgischen Station als Gerti Waldenberger im Auftrag des Pfarrgemeinderates bei uns anfragte, ob wir in den renovierten Pfarrhof in Pennewang übersiedeln möchten. Der PGR wäre sehr froh, wenn wir auch pfarrliche Aufgaben übernehmen könnten. Die Anfrage kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Ich wollte nach meinen früheren Anstellungen als Diakon in den Pfarren Garsten, Wels-St. Josef, Rainbach im Mkr. und Gunkskirchen, nun gerne wieder pastorale Aufgaben übernehmen. Das Leben in einem Pfarrhof konnten wir uns sehr gut vorstellen. Neben der Freude gab es auch Gefühle der Unsicherheit.

Wir fühlten uns im Pfarrhof schnell wohl, waren offen gegenüber allem Neuen und wurden sehr gut aufgenommen. Von November 1991 bis Juni 1992 musste ich noch meinen Zivildienst nachholen und war als Zivildienstler in der Lebenshilfe Wels tätig. In der Pfarre war ich vor allem im Kinderbereich aktiv. Jungschargruppen wurden aufgebaut, Jungscharlager geleitet, Kindergottesdienste gestaltet. Mit Josy engagierte ich mich im musikalischen Bereich.

Im September 1992 durfte ich von P. Egbert und Maria Ortner die Religionsstunden an der Volksschule übernehmen und erhielt eine diözesane Anstellung als Pastoralassistent mit vier Wochenstunden. Im Krankenhaus Wels war ich weiter tätig und begann dort auch eine Lehrtätigkeit an der Pflegeschule in verschiedenen Fächern. Die pastoralen Aktivitäten in der Pfarre wurden schnell mehr: Ministranten, Firm- und Erstkommunionvorbereitung, Gottesdienstgestaltungen, Mitarbeit in verschiedenen Ausschüssen und Gruppen. Die

Dienste wurden in der Pfarre gerne angenommen. So wurde meine diözesane Anstellung bereits im März 1993 auf zehn Wochenstunden erhöht. 1995 hatten wir viele Höhepunkte in der Pfarre im Zusammenhang mit dem Pfarrjubiläum.



Ministrantenausflug 2005

Als P. Egbert Michlmayr nur mehr für die Pfarre Bachmanning zuständig sein wollte, wurde im Modell Pfarrmoderator-Pfarrassistent eine geteilte Pfarrleitung umgesetzt. Am Bartholomäussonntag, dem 24. August 1997 feierten wir die Amtseinführung. Pfarrmoderator wurde der polnische Priester Krystof Lusawa, der auch in der Pfarre Steinerkirchen am Innbach Pfarrprovisor war. Damit wurden mir umfassende Leitungsaufgaben übertragen und eigenständige Seelsorgeverantwortung, ein Ziel, das ich eigentlich immer erreichen wollte. Es gab an diesem Tag ein schönes Pfarrfest.

Ich erlebte sehr viel Zuspruch, Unterstützung und Vertrauen in der Bevölkerung und war immer dankbar für die Offenheit zu dieser neuen Leitungsform. Manchmal spürte ich auch abwartende Zurückhaltung. Vieles war stark priesterzentriert, wobei allerdings durch das Wirken von Pfarrer Franz Haidinger große Offenheit und viel Engagement bereits da waren. Durch meine Frau und die inzwischen drei Kinder wurden neue Zugänge zu anderen Personengruppen möglich.

Bereits ein Jahr später, im Herbst 1998, übernahm Abt Gotthard Schafelner die Aufgabe des Pfarrmoderators, zugesagt für ein Jahr. Die Herausforderung reizte ihn, etwas ganz Neues für ihn. Für uns war es ein gro-

ßer Segen. Ich habe von ihm sehr viel Ermutigung erfahren („Mach du das!“). Er unterstützte auch die von Bischof Maximilian Aichern ermöglichte Taufspendung. Das Zusammenwirken bei vielen Gottesdiensten bleibt mir in bester Erinnerung. Bewundernswert seine oft spontanen, aber immer gut durchdachten Predigtgedanken, theologisch mutig am Stand der Zeit. Er verstärkte, wenn etwas im Glauben und Vertrauen zu wachsen begann und konnte sich mitfreuen, wenn anderen oder mir etwas gelang. Er freute sich besonders über unser Wirken mit dem Kinderchor.



Kinderchor 2007

Das ermutigte mich, mein Dienstverhältnis mit Teilzeit 2002 im Welser Krankenhaus zu beenden. Bis 2005 hatte ich noch Lehraufträge in der Pflegeschule. Ich kehrte wieder ganz in den kirchlichen Dienst zurück. Ein bewusste Entscheidung für Pennewang.

In der Amtszeit von Bischof Ludwig Schwarz wurde es in manchen Bereichen etwas schwieriger. Die Taufspendung durch Pfarrassistent:innen wurde zurückgenommen. In den Jahren zuvor hatte ich bereits an anderen Volksschulen den Religionsunterricht übernommen und wurde 1998 Vertragslehrer des Landes OÖ. So war ich drei Jahre an der VS Bachmanning, ein Jahr an der VS Stadl Paura, drei Jahre an der VS Lambach, 23 Jahre an der VS Neukirchen b. L., 17 Jahre an der VS Aichkirchen und 31 Jahre an der VS Pennewang, eine prägende, sehr bereichernde Zeit. Mit Kindern im Glauben zu wachsen ist unglaublich erfüllend. Mitunter war es anstrengend, es war mir sehr bedeutsam und sinnvoll.

Eine wunderbare Ergänzung fand ich im Kinderchor, der auch überpfarrlich zusammengesetzt war. Die Kinder waren leicht zu begeistern für schöne Gottesdienstlieder und Musicals. Abt Gotthard war bereit, seinen Dienst bei uns zu verlängern, auch meine Anstellung wurde verlängert und sogar ein wenig ausgeweitet. Bis Sommer 2004 lebten wir im Pfarrhof. Die Sorge um das Haus und den Garten waren ein guter Ausgleich zur anderen Arbeit. Für die Familie war es ein schöner Lebensraum. In der Pfarre entwickelte sich ein gutes Gemeindeleben, viele übernahmen Aufgaben und Verantwortung. In diese Zeit vielen auch die großen Baumaßnahmen bei der Kirche. Ich bin dankbar, dass das gemeinsam so gut gelungen ist.



Abschied von Abt Gotthard Schafelner 2012

Im September 2010 übernahm P. Petrus Wlachowsky vom Stift Lambach die Aufgabe des Pfarrmoderators, da Abt Gotthard ins BenediktKolleg nach Salzburg als Spiritual berufen wurde. Meine Aufgaben wurden mehr. Da P. Petrus auch in Offenhausen Pfarradministrator war, begannen wieder Initiativen zur Zusammenarbeit, besonders unterstützt von der dortigen Pastoralassistentin Claudia Mayr. Abt Gotthard kam als Kurat zu vielen Gottesdiensten nach Pennewang. Als P. Petrus schließlich die Pfarre Bachmanning als Pfarradministrator übernahm, wurde Abt Gotthard im Dezember 2014 wieder unser Pfarrmoderator. Nach dem plötzlichen Tod von P. Petrus im Dezember 2014 wurde er auch Pfarrmoderator von Offenhausen. Um Abt Gotthard zu entlasten, wurden an Sonntagen nun regelmäßig Wortgottesdienste gefeiert. Gabi Kalteis und Karin Limberger waren bereit diesen Dienst auszuüben.

Ich bin sehr dankbar, dass das von der Pfarrbevölkerung so gut angenommen wurde. Auch im musikalischen Bereich waren nach dem Tod von Hans Leitenbauer so viele bereit, Gottesdienstgestaltungen zu übernehmen. Die eigens gestalteten Kinderkirche-Gottesdienste wurden von einem Team gestaltet und die Spielgruppe hat sich zu einem sehr geschätzten Fixpunkt entwickelt.



Kinderkirche

Im Oktober 2017 übernahm Andre-Jacques Kiadi Nkambu aus der DR Kongo die Aufgabe des Pfarrmoderators. Ich wurde auf einmal für eine Vielzahl verschiedenster Dienste angefragt. Die Taufspendung war ja auch wieder möglich. Einerseits freute ich mich darüber, andererseits spürte ich, dass sehr viel auf mir hängen blieb. So freute ich mich sehr, dass mit Oktober 2019 Franz Wild für beide Pfarren bereit war, als Pfarrmoderator zu uns zu kommen. Sein Idealismus, seine Zuverlässigkeit, seine Aufgeschlossenheit und seine Verbundenheit mit uns, sind nicht nur mir sehr wertvoll geworden. Das letzte Jahr war stark geprägt durch viele Aufgaben als Dekanatsassistent, vor allem für die Dekanatsvisitation, eine



Ministranten 2022

Anstellung, die ich auch 15 Jahre inne hatte.

Wenn ich zurückschaue, kann ich sehr dankbar sein. So vieles ist gelungen. Ich hatte immer Unterstützung. Alles ist zu einem gemeinsamen Werk geworden. Ich gehe sehr optimistisch in die Zukunft. So viele Menschen in unserer Pfarre sind bereit, aus ihrem Glauben heraus sich in der Pfarre zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Ich bin sehr froh, dass wir bereits ein so großes Seelsorgeteam mit sehr viel Idealismus und Energie erleben. Karin Limberger wird erfreulicherweise ab September als Pastoral Mitarbeiterin mit 12 Wochenstunden für die Pfarre von der Diözese angestellt sein. Ich bitte sehr darum, dass sie und das ganze Seelsorgeteam offene Arme und Herzen spüren. Wir können uns auf eine gute Zukunft freuen.

Ich könnte also beruhigt alles loslassen. Wenn ich in einer anderen Pfarre wohnen würde, wäre das wohl einfacher. Viele Bereiche gebe ich gerne ab. Es wird gut sein, wenn andere neue Zugänge finden. Insgesamt wird es wohl länger dauern, bis das alles emotional bei mir gelingt. Ich werde mich aus vielen Bereichen zurücknehmen. Ich freue mich, nicht mehr für so vieles verantwortlich zu sein. Vieles ist in den letzten Jahren zu kurz gekommen, auch das Dasein in der eigenen Familie.

Wie dem Falter über das Seelsorgeteam zu entnehmen ist, ziehe ich mich ja nicht ganz zurück. Ich werde weiter Gottesdienste leiten, auch Begräbnisse und Taufen auf Anfrage und bin offen für neue Formen der Glaubensvertiefung. Im Seelsorgeteam unterstütze ich Hermann Lidauer, in der Pfarrverwaltung habe ich noch einige Aufgaben bis zum Abschluss der Umstrukturierung der Pfarren. Ich freue mich sehr auf meinen Abschlussgottesdienst und lade herzlich dazu ein. Es soll ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft werden.

Mit besten Grüßen und Wünschen
Fritz Klinglmair

Gemeinsam im Geiste Jesu gestalten, verwalten, leiten und weiterentwickeln.

HAUPTAMTLICHE ANSPRECHPERSONEN



Karin Limberger
Pastorale Mitarbeiterin
Tel.: 0676 / 8776 5280
karin.limberger@dioezese-linz.at

- Mitverantwortlich für die gesamte Pfarrpastoral

Pfarrbüro Öffnungszeiten:

Di.: 13 – 16 Uhr

Do.: 7 – 10 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung!



Franz Wild
Pfarrprovisor
Tel.: 0676 / 8776 5426
franz.wild@dioezese-linz.at

- Priester und Pfarrprovisor (auch in Offenhausen)
- Ansprechperson für Gottesdienste/Messfeiern, Taufen, Trauungen und Begräbnisse
- Ansprechperson für seelsorgliche Gespräche, Bußsakrament, Krankensalbung
- **Für Taufen und Begräbnisse kann auch Fritz Klinglmair angesprochen werden!**

Bitte um telefonische Terminvereinbarung!

FINANZVERANTWORTUNG



Alois Obermayr
Tel.: 0699 / 1180 0408
alois.obermayr@dioezese-linz.at

Ich übernehme mit Fritz Klinglmair die Finanzverantwortung. Für alle Anliegen rund um den Friedhof, für die pfarrlichen Gebäude und für die Verwaltung fühlen wir uns zuständig.

- Obmann des Fachausschusses Finanzen
- Friedhofverwaltung

Mit Fritz Klinglmair und Herta Fuchshuber:

- Verwaltung und Instandhaltung der pfarrlichen Gebäude
- Verwaltung, Matriken, Buchhaltung

PGR-ORGANISATION



Heinz Schrattenecker
Tel.: 0664 / 878 5593
heinrich.schrattenecker@dioezese-linz.at

Gemeinsam, unter der Beteiligung des Pfarrgemeinderates, stelle ich mit dem Seelsorgeteam die pastorale Arbeit sicher. Ich möchte die Vernetzung auf allen Ebenen im Blick haben.

- Sitzungsleiter des Pfarrgemeinderats
- Förderung der Beteiligung aller Mitglieder

LITURGIE



Karin Limberger

Tel.: 0676 / 8776 5280

karin.limberger@dioezese-linz.at



Renate Aicher

Tel.: 0660 / 142 6614

renate.aicher@dioezese-linz.at

Wir sorgen für lebendige und vielseitige Gottesdienstfeiern mit Beteiligung vieler Altersgruppen und Gemeinschaften. Daran arbeiten wir mit dem Liturgieteam und den Gottesdienstleiter:innen.

- Koordination und Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten
- Kontakt zu liturgischen Gruppen z.B. Kinderkirche, Ministrant:innen, Lektor:innen, Mesner:innen, Kommunionhelfer:innen, Blumenschmuck
- Erstkommunion und Firmung
- Totenwachen
- Organisation der Kirchenmusik
- Gestaltung des Schaukastens
- Verlautbarungen
- Messintentionen über Mesner:innen

VERKÜNDIGUNG



Roswitha Leitner

Tel.: 0680 / 126 5485

roswitha.leitner@dioezese-linz.at



Claus Zwirchmair

Tel.: 0680 / 302 5048

claus.zwirchmair@dioezese-linz.at

„Tu Gutes und sprich darüber!“

Unser Auftrag ist es, unsere Pfarrgemeinschaft nach außen sichtbar zu machen, z. B. durch den Pfarrbrief, die Pfarrhomepage und verschiedene Bildungsangebote.

- Zusammenarbeit mit dem Fachteam Öffentlichkeitsarbeit
- Pfarrhomepage, Pfarrblatt
- Katholisches Bildungswerk (KBW)
- Kontakt zu Spiegelgruppe
- Kontakt zu regionalen Medien
- Organisation der Firmvorbereitung
- Organisation der Pfarrwallfahrt
- Organisation der Kirchenreinigung

CARITAS



Hermann Lidauer

Tel.: 0664 / 7369 4057

hermann.lidauer@dioezese-linz.at



Fritz Klinglmair

Tel.: 0676 / 604 4065

friedrich.klinglmair@dioezese-linz.at

Zusammen mit dem Fachteam Caritas wollen wir uns bemühen, in unserer Pfarre den Auftrag Jesu, für andere da zu sein, umsetzen. Wir wollen Nächstenliebe leben und einen offenen Blick dafür haben, wo ein hörendes Ohr oder eine helfende Hand gebraucht werden.

- Ansprechpersonen für Menschen die Hilfestellung in einer Notsituation brauchen
- Durchführung von Sammlungen
- Besuche bei Älteren, Kranken und Alleinstehenden
- Hauskommunion
- Persönliche Gratulation bei besonderen Anlässen
- Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

GEMEINSCHAFT



Maria Zenker

Tel.: 0664 / 544 3924

maria.zenker@dioezese-linz.at

Ich möchte Feste und das Gemeinschaftsleben in unserer Pfarrgemeinde gestalten und dabei mit den Gruppen der Katholischen Aktion und mit dem Kindergarten zusammenarbeiten. Ich bemühe mich um Vielfalt in unserer Pfarrgemeinde, um ein Leben in Frieden und ein sinnerfülltes Leben.

- Organisation von Festen und Feiern
- Zusammenarbeit beim Flohmarkt
- Vernetzung mit Fachteam Kindergarten
- Ansprechperson für Jungschar, KFB und KMB
- Kontakt zu örtlichen Vereinen und Institutionen
- Verbindung zu neu zugezogenen Personen

Was erwarten wir vom Seelsorgeteam?

Der Umstrukturierungsprozess in unserer Diözese, und damit einhergehend Veränderungen in der Art und Weise wie Seelsorge in Zukunft funktionieren wird, betrifft uns alle, selbst dann, wenn man nur entfernt mit Institutionen der Kirche in Berührung kommt. Wir haben Mitmenschen aus unserer Pfarrgemeinde gebeten, ihre Gedanken zum neuen Seelsorgeteam mit uns zu teilen. Welche Veränderungen sehen sie ab Herbst auf sich zukommen sehen und wie stehen sie dazu?

Alfons Schmiedbauer



Ich begrüße es sehr, dass die Pfarrleitung jetzt von einer größeren Personengruppe getragen wird. Jeder hat andere Fähigkeiten und wir können uns den Luxus nicht leisten auf diese Begabungen zu verzichten.

Alle haben etwas beizutragen und viele sollen zu Wort kommen. Schade ist nur, dass dieses Modell jetzt aus der Not geboren ist und nicht aus der Erkenntnis, dass es falsch ist, alle Macht und alle Verantwortung nur auf geweihte Männer zu konzentrieren.

Ich bewundere alle, die sich in der Kirche engagieren, obwohl sie immer wieder an Grenzen stoßen, besonders die Frauen, denn die dürfen ja immer noch nicht geweiht werden. Nun haben wir gerade die Chance, aus der Not eine Tugend zu machen und das funktioniert in unserer Pfarre sicher gut.

Günther und Renate Murauer



Wir finden es großartig, dass sich Ehrenamtliche für so eine Aufgabe bereit erklären und sich dafür die Zeit nehmen. Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten übernehmen verschiedene Verantwortungsbereiche, die sie sich zutrauen. Das können wir nur positiv sehen.

Die Diözese könnte diesen Freiwilligen ruhig auch noch mehr zutrauen, Taufen oder Begräbnisse zum Beispiel. Der einzige Nachteil von Teamarbeit ist vielleicht, dass Entscheidungsprozesse etwas länger dauern, aber ob das die Bevölkerung überhaupt merkt, können wir nicht beurteilen.

Ganz wichtig ist es sicher, dass alles gut mitgeteilt wird, an wen man sich dann in bestimmten Fällen wenden kann. Vor allem die Homepage muss aktuell sein, dort schauen die jungen Leute nach. Wir finden es ganz wichtig, dass auch die Jungen und die Zugewogenen angesprochen werden.

Norbert Mayr



Ich sehe den großen Vorteil von einem Seelsorgeteam, dass es sehr nah an den Menschen ist. Es engagieren sich sozusagen Leute aus der Bevölkerung, die ganz unterschiedliche Lebens- und Berufserfahrungen mitbringen. Das kann nur bereichernd sein. Es bietet auch Frauen Möglichkeiten, sich einzubringen. Es herrscht keine Hierarchie, es ist fast ein basisdemokratischer Prozess. Teamarbeit ist auch eine Möglichkeit, Toleranz zu üben.

Kirche ist eine sehr gute Integrationsmöglichkeit für den ganzen Ort. Durch die Offenheit und Vielfältigkeit bietet das Team Möglichkeiten für ganz verschiedene Menschen irgendwo anzudocken. Eine Person allein kann das gar nicht alles abdecken. Es gibt dann aber vielleicht auch nicht mehr den einen Menschen, der das Wissen über alles hat. Für schnelle Entscheidungen sind Hierarchien sicher sehr nützlich, aber das sagt noch nichts über die Qualität der Entscheidung aus. Es braucht wahrscheinlich wieder eine Person, bei der die Fäden zusammenlaufen.

Für mich überwiegen klar die Vorteile, unsere Pfarre bleibt lebendig und das ist gut.



Noch ist der Weg vor uns ein unbekannter.

Hilde Waltenberger



Natürlich habe ich schon vom Seelsorgeteam gehört und ich habe auch in den letzten Pfarrbriefen darüber gelesen.

Die Ehrenamtlichen werden immer mehr gefordert und gebraucht. Ich finde es gut, dass sich ein Team gefunden hat, welches sich um die Angelegenheiten in der Pfarre kümmert. Es ist schön, dass sie dazu bereit sind, die anfallenden Aufgaben gemeinsam zu meistern.

Es wird sicher gut weitergehen, es wird Änderungen geben und es werden neue Ideen entstehen. Danke für eure Bereitschaft!

Hans Fuchshuber,
ehemaliger PGR Obmann

Mit dem größer werdenden Priestermangel war es abzusehen, dass auf die Pfarrgemeinden Veränderungen zukommen werden. Wir hatten in den letzten Jahren immer einen Priester und Pfarrassistenten. Beide haben durch ihren persönlichen Einsatz die Bereitschaft unserer Pfarrfamilie zur Mitarbeit gestärkt. Dass nun ein Seelsorgeteam unsere Pfarre übernehmen wird, ist eine große Herausforderung unserer Zeit. Durch die allgemeine, auch am Land bestehende Abkehr von der Kirche und die Austritte aus der Gemeinschaft, wird es immer schwieriger werden, Menschen für Gott zu begeistern und zur Mitfeier und zur Mitarbeit zu bewegen. Ich hoffe, dass das Seelsorgeteam alle Herausforderungen gut meistert und wünsche ihnen viel Kraft und Gottes Segen!

immer einen Priester und Pfarrassistenten. Beide haben durch ihren persönlichen Einsatz die Bereitschaft unserer Pfarrfamilie zur Mitarbeit gestärkt. Dass nun ein Seelsorgeteam unsere Pfarre übernehmen wird, ist eine große Herausforderung unserer Zeit. Durch die allgemeine, auch am Land bestehende Abkehr von der Kirche und die Austritte aus der Gemeinschaft, wird es immer schwieriger werden, Menschen für Gott zu begeistern und zur Mitfeier und zur Mitarbeit zu bewegen. Ich hoffe, dass das Seelsorgeteam alle Herausforderungen gut meistert und wünsche ihnen viel Kraft und Gottes Segen!

Franz Sturbmayr,
ehemaliger PGR Obmann

Wir müssen uns auf veränderte Situationen einstellen. Ich denke, dass verschiedene Gottesdienste, Feiern und andere kirchliche Veranstaltungen in Zukunft mehr pfarrübergreifend gehalten werden. Für das neue Seelsorgeteam wird das sicher eine Herausforderung.

Da schon immer vorausschauend in unserer Pfarre gearbeitet wurde und das Pfarrteam sehr gut aufgestellt ist, sehe ich positiv in die Zukunft.

Ich als Religionslehrerin – Meine Berufung – hier bin ich richtig!

Von Karin Limberger



Das erste Jahr in der Schule war anspruchsvoll, jedoch freue ich mich sehr und bin stolz, weil mir schon vieles gut gelungen ist. So erlebe ich meine berufliche Weiterentwicklung als

Religionslehrerin richtig und wichtig. Nach den vielen Jahren im Waldkindergarten begeistert mich die Schule als Ort der Gemeinschaft und Freude und sie ist ein vielseitiger Raum für den Glauben. Verbindend und innerlich stärkend möchte ich mit den Kindern den Unterricht halten. Nicht nur im Klassenzimmer, sondern im Freien, in der Kirche, beim Friedhof, im Wald, beim Pilgern, ... erspüren wir die Kraft Gottes in uns.

Für mich ist die Schule eine wunderbare Möglichkeit, mit allen Sinnen eine staunende, liebevolle und dankbare Beziehung im Glauben wachsen zu lassen.

Das Licht Gottes zu sehen, durch die staunenden Augen der Kinder und auch in ihnen, ist ein ergreifender Aspekt meines Berufes. Die Hingabe und Unvoreingenommenheit, sowie die lustvolle Neugierde darauf, was heute wieder kommt, faszinieren mich besonders.

Ich kann so vieles von den Kindern lernen und mich zum Nachdenken anregen lassen. Nach dem Motto „Was beeindruckt, braucht auch Ausdruck“, kann im Religionsunterricht mit viel Bewegung und Musik, aber auch kreativ gestaltend, Gott gesucht und gefunden werden.

Der positive Zugang zu einem Glauben in dem wir behütet, geschützt und gestärkt werden, so wie wir sind, wächst durch den Religionsunterricht und hilft in der menschlichen Entfaltung.

UND SO GEHT ES WEITER

Ich im Geschehen von Mensch zu Mensch mit dem Gespür für Gott und

der Vermittlung der christlichen Botschaft.

Diese Berufung werde ich ab 1. September als **pastorale Mitarbeiterin** auch für die Pfarrgemeinde leben. Ich habe mich für hauptamtliche Stunden bei der Diözese beworben und werde im Seelsorgeteam die Entfaltung der neuen Organisationsform einer Pfarrleitung unterstützen, Gottesdienste koordinieren und gestalten, sowie offen und aktiv für Anliegen der Pfarrbevölkerung da sein. In diese neue Aufgabe muss ich erst hineinwachsen. Das birgt viel Unsicherheit und macht das nächste Jahr wiederum sehr spannend.

Für mich ist die Pfarre ein wunderbarer Ort der Vielfalt, um eine liebevolle und dankbare Beziehung, verbunden im Glauben, leben zu können.

Die Begegnung mit Gott ist für mich als pastorale Mitarbeiterin zentral, so dass der Glaube durch Aufregungen trägt, öffnet und aufrichtet. Ich freue mich darauf!

Ein herzliches „Hallo“ aus dem Kindergarten und der Krabbelstube!

Von Manuela Auer



Am Sonntag, 30. Juni fand unser großes Kindergarten-Jubiläumfest statt. Wir feierten 50 Jahre Kindergarten Pennewang und 30 Jahre Kindergartengebäude. Wir starteten diesen sonnigen Tag mit einem Festgottesdienst zum Thema: „Du bist außergewöhnlich, dich gibt es nur einmal.“ Die Kindergartenkinder beteiligten sich an dem von Pfarrassistenten Fritz Klinglmair geleiteten Gottesdienst mit zahlreichen Liedern und der dargestellten Geschichte: „Jede Blume ist etwas Besonderes.“ Wie die verschiedenen Blumen sind wir alle besondere und einmalige Geschöpfe Gottes. Nach dem Vorbild Jesu wollen wir diese Grundhaltung in der Liebe zum Nächsten leben.

Für den anschließenden Luftballonstart spendete die Raiffeisenbank Pennewang die Luftballons und das Luftballongas. In der Gemeindehalle spielten die Kinder „Die kleine Raupe Nimmersatt“ und tanzten zu „Alle Kinder haben Träume.“

Nach dem Dank von Kindergartenleiterin Manuela Auer an das Personal und Fritz Klinglmair an die bisherige Betriebsführerin der Caritas Otilie Maier und an die Neue, Anita Kloimstein, dankte Anita Kloimstein, Bürgermeister Franz Waldenberger und Landtagsabgeordnete Astrid Zehetmair den Engagierten. Ich möchte auch hier nochmals danken: Maria Zenker, als Bindeglied zwischen Kindergarten und Pfarre Pennewang, für die gute Zusammenarbeit bei der Festorganisation, den Elternvertreterinnen für das großartige Organisieren und Vorbereiten, den Eltern fürs Mit-

helfen. Danke an alle, die einen Kuchen gebacken haben. Nudeln für das vegetarische Gericht bekamen wir von Pauline Mittermayr, Semmeln von Erwin Muraier, Gemüse und Holler-Melissensaft von Anna Hiptmair, Kaffee von der Pfarre, die Blumen von unserem Bürgermeister. Danke sagen möchten wir der Pennewanger Jägerschaft für das Grillen der Rehbratwürstel, Jürgen Juhasz für den Getränkeverkauf und der Caritas, die uns ermöglicht hat, das Kasperltheater „Schneiderlino“ für die Kinder einzuladen.

Besonders freuen dürfen wir uns über Spielsachen für den Kindergarten und für die Krabbelstube im Wert von 1000,- Euro aus dem Erlös des Verkaufs von Kuchen, Kaffee, Nudelpfanne, Frankfurter und Apfelsaft, durch die Eltern. Einen herzlichen Dank hierfür! Es war ein schönes gemeinsames Fest!



Liebe Pfarrgemeinde, liebe Eltern und liebe Kinder!

Wir freuen uns, Ihnen unsere neuen Mitarbeiter im Kindergarten und der Krabbelstube vorstellen zu dürfen:



Ich heiße **Sabine Colli** und bin 39 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich im Innviertel, im Bezirk Braunau und habe 2004 die BAKIP in Ried im Innkreis absolviert.

Seit 3 Jahren wohne ich nun mit meinem Mann und meiner 3½-jährigen Tochter in Lambach.

Ich freue mich auf die Arbeit im Kindergarten Pennewang, sowie euch und eure Kinder kennen zu lernen.



Mein Name ist **Theresa Buchegger**, bin 26 Jahre alt und ich darf mich als neue Pädagogin in der Krabbelstube Pennewang ab September vorstellen.

Zuletzt habe ich die Nachmittagsbetreuung der Volksschule in Ampflwang geleitet und die Ausbildung zur Elementarpädagogin abgeschlossen. Mein Herz schlägt besonders für die Natur und die Musik.

Ich freue mich darauf die kleinen Wunder und Freuden dieser Welt mit den Kinder zu entdecken. Als Weggefährtin Ihrer Kinder, freue ich mich darauf, sie zu begleiten und ihnen Zeit zu geben, um zu wachsen, sich zu entfalten und zu einem starken, selbstbewussten Individuum zu werden.



Ich heiße **Naziktere Bajrami** (Spitzname Iki). Ich komme aus Pichl bei Wels, bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. In meiner Freizeit lese ich gerne.

Zu meinen Hobbys gehört auch das Kochen, Musik hören, sowie Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen. Am Nachmittag spiele ich oft mit meinen Jungs im Garten Fußball.

Ich werde als Assistentin für die Marienkäfergruppe im Kindergarten team mitarbeiten.

150 Jahre Kreuzweg Felling

Von Fritz Klinglmair

Am 26. Mai konnten wir auf der großen Wiese, nahe der 12. Kreuzwegstation, unseren Jubiläumsgottesdienst feiern. Zahlreiche Musiker unserer Musikkapelle verschönerten die Hl. Messe, die von Pfarrmoderator Franz Wild geleitet wurde. In der Predigt zum Dreifaltigkeitssonntag wurde deutlich, dass wir im christlichen Glauben einen Gott verehren, in dem auch das Leid einen Platz hat.

Die KMB Pennewang sorgte für ein gemütliches Beisammensein bei Getränken und Würsteln.

An diesem Tag wurde auch öffentlich berichtet, dass die Bildtafeln der Kreuzwegstationen und die Figuren der 12. Station aus dem Jahre 2009 nur durch intensive Pflegemaßnah-

men von Hans Waldenberger erhalten werden konnten und auch den Mitgliedern der „Zeitbank“ für die Maßnahmen zur Erhaltung des Weges gedankt. Die Steinpodeste wurden für das heurige Jubiläum gereinigt und imprägniert. Die Kosten konnten von einem gewidmeten Kreuzweg-Renovierung-Sparbuch bezahlt werden.

Hans Waldenberger und Walter Breitwieser brachten in Erfahrung, dass man von den bestehenden Holzbildtafeln und den Figuren einen Bronzeguss anfertigen lassen könnte. Da die Kosten moderat waren, wurde eine Probeanfertigung in Auftrag gegeben und dem Finanzausschuss präsentiert. Dadurch wäre es möglich, die bestehenden Bildtafeln und Figuren zu erhalten, die neuen Anfertigungen

wären witterungsbeständig. Finanzausschuss und PGR stimmten der Erneuerung zu, da eine Finanzierung durch Sponsoren und bisherige Widmungsträger schon teilweise zugesichert war.

Im Frühling 2025 feiern wir ein weiteres Jubiläum: 300 Jahre Kapelle Felling. Es wäre schön, wenn dann auch die Erneuerung des Kreuzwegs abgeschlossen ist. Wir freuen uns über weitere Spenden, da auch beim Weg vor der 12. Station Erneuerungen geplant sind.

**Spendenkonto „Kreuzweg“
Raiba Pennewang
AT68 3412 9081 0841 4542**

Für persönliche Informationen steht Konsulent Johann Waldenberger gerne zur Verfügung. Informationszettel liegen auch in der Kirche auf.



SPIEGEL

Spiel - Gruppen - Elternbildung

Wie die Zeit verfliegt!

Von Nina Obermayr



Ein Spielgruppenjahr vergeht wie im Flug, besonders der letzte Block von Ostern bis zu den Sommerferien ist immer sehr schnell wieder vorbei. Anfangs

erwarten wir noch mit Sehnsucht das schöne Wetter und wünschen uns bei jedem Treffen die Sonne herbei, doch sobald wir uns dann daran gewöhnt haben, im Garten auf unseren Picknickdecken unsere Lieder zu singen, sind die Ferien auch schon wieder da und wir gehen in eine wohlverdiente Pause. Denn auch wenn die fleißigen Mamas, die sich bereit erklären, einen Block zu gestalten, schon sehr routiniert sind, übernehmen sie eine regelmäßige Verantwortung, die nicht selbstverständlich ist. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken, vor allem bei Iris Eckerstorfer, die sich um die Gruppe

am Dienstag gekümmert hat!

Die Zeit schreitet auch in großen Schritten voran, was die Geschichte unserer Spielgruppe betrifft: Im Mai feierte der SPIEGEL sein 30-jähriges Gründungsjubiläum, den Spiegel-Treffpunkt in Pennewang gibt es schon bald seit 20 Jahren.

Der SPIEGEL ist eine Unterorganisation des Katholischen Bildungswerkes, die uns als Träger unserer Spielgruppe in vielen Bereichen unterstützt und Fortbildungen für uns anbietet. Dass wir Teil dieses Netzwerkes sind, ermöglicht uns, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen versichert sind und unsere Treffen mit Elternbildungsgutscheinen bezahlt werden können.

Ich selbst bin schon seit über 10 Jahren mit meinen Kindern Teil der Spielgruppe in Pennewang und muss mich langsam darauf vorbereiten, dass dieser Abschnitt zu Ende geht,

wenn Ferdinand nächstes Jahr im Kindergarten anfängt. Es wäre schön, wenn sich jemand findet, der unsere wertvolle Institution weiterführt – ich habe bereits bei meiner Übernahme alles so vorbereitet, dass die nächste Verantwortliche einen guten Überblick hat und einen Leitfaden bekommt, mit dem sie das Jahr „kinderleicht“ planen kann. Es ist eine sehr sinnstiftende Tätigkeit und eine bedeutsame Aufgabe für die Eingliederung neuer Familien in Pennewangs Gemeinschaft.

Am **Donnerstag, 26. September, um 20 Uhr im Pfarrhof**, besprechen wir beim **Elternabend** alle wichtigen Informationen zum nächsten Spielgruppenjahr und teilen die Gruppen ein. Bitte nehmt euch Zeit, wenn ihr im Herbst startet. Auch alle interessierten Eltern, die während des Jahres mit ihren Kindern einsteigen möchten, sind herzlich willkommen.





Zeit zu leben

Eine besondere Geburtstagsfeier

Heuer hatten wir eine Geburtstagsfeier der besonderen Art. Wegen der Dekanatsvisitation von der Diözese Linz durften wir zusätzlich zu den 16 Geburtstagskindern mit zwei weiteren Gästen feiern. Vom Visitationsteam der Diözese besuchte uns Generalvikar DDr. Severin Lederhilger und stellvertretend für das Dekanat Gaspoltshofen Mag. Fritz Klinglmair. Wir verbrachten einen unterhaltsamen Nachmittag bis in den Abend, der mit einer gemeinsamen Messe und einer anschließenden Agape seinen Ausklang fand.



Heuer gab es besonders viele kfb-Geburtstagskinder und noch zusätzliche Verstärkung.

Danke für mehr als 30 Jahre Dienst bei der kfb!

Nach mehr als 30 Jahren als Kassiererin von der Katholischen Frauenbewegung Pennewang legte **Walpurga Glück** das Amt nieder. Wir danken ihr für das langjährige Engagement und wir freuen uns sehr, dass Burgi uns weiterhin im Mitarbeiterkreis unterstützt.



Danke für die vielen Jahre der aktiven Mitarbeit!

IMPULSTREFFEN AUS QUELLEN LEBEN

Donnerstag, 17. Oktober 2024

um 19 Uhr

im Pfarrheim Offenhausen

Die Quelle gilt seit jeher als Symbol des strömenden Lebens, in der Bibel für die ewige, nie versiegende Güte Gottes. Die Beschäftigung mit den eigenen Quellen verspricht Lebendigkeit und Energie.



Bild: Pixabay, Jerzy Górecki

Beim Impulstreffen ergründen wir die Quellen der kfb, den Ursprung und das „Warum“ unserer christlichen Frauengemeinschaft. Und wir fragen nach unseren persönlichen Quellen, aus denen wir leben.

Herzliche Einladung an alle interessierte Frauen!

Nacht der 1000 Lichter

Lichter-Andacht der
kfb Pennewang

Pennewang

31. Oktober, 19.00 Uhr

Es sind ALLE herzlich
willkommen!

Zur Sendung vom
SEELSORGETEAM
feiern wir das

Pennewanger

PFARRFEST

• **8. September 2024** •

**9³⁰ Uhr: Gottesdienst mit Sendung
des Seelsorgeteams**

anschließend: Pfarrfest in der Gemeindehalle

KAFFEE | KUCHEN | ESSEN | TRINKEN | INFORMATIVES

MEET & GREET MIT DEM SEELSORGETEAM

KINDERBETREUUNG





Ehejubilare

- 25 Jahre** Leitner Roswitha und Thomas
Prähofer Heidemarie und Josef
- 40 Jahre** Eckerstorfer Gisela und Georg
Higsberger Heidemarie und Josef
Murauer Renate und Erwin
Rohringer Ingrid und Hermann
Schreiner Birgit und Josef
- 50 Jahre** Heitzinger Hildegard und Johann
- 60 Jahre** Huemer Elisabeth und Rupert
Hummer Christine und Franz

DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Als bei der Visitation DDr. Severin Lederhilger die KFB-Frauen auf der Geburtstagsfeier besuchte, meinte eine der Jubilarinnen: „Heute geht's und ganz gut. Wir haben den Generalvikar und die Generalvi**KARIN** bei uns.“

ERNTEDANK

Sonntag, 6. Oktober 2024

Wir treffen uns beim Brunnen am Ortsplatz. Dort stellen wir uns im Halbkreis auf.

8.30 Uhr: Segnung der Erntekrone und Erntegaben, Festzug mit der Musikkapelle, den Kindergartenkindern, Schulkindern, Jubelpaaren und der Goldhaubengruppe.

Das Erntedankopfer erbitten wir für pfarrliche Ausgaben. Im Anschluss lädt die Landjugend zur Agape ein.

FINDE DIE 5 FEHLER!



IMPRESSUM: *Medieninhaber:* Pfarre Pennewang, 4624 Pennewang 15; *Hersteller:* Innmediabox GmbH, 4632 Pichl bei Wels; *Redaktion:* Renate Aicher, Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Markus Wagner; *Bildbearbeitung und Layout:* Claus Zwirchmair; *Beiträge:* siehe Texte; *Fotos:* Manuela Auer, Johann Aicher, Fritz Klinglmair, Nina Obermayr, Johann Waldenberger, Petra und Claus Zwirchmair, siehe Texte

Email: pfarre.pennewang@dioezese-linz.at

Web: www.pfarrepennewang.at

Termine

Sonntag, 25. Aug.	8.30 Uhr	Abschlussgottesdienst von Fritz Klinglmair als Pfarrassistent, anschließend Agape
Freitag, 30. Aug.	13.15 Uhr	Abfahrt zur Führung und Messe im Mariendom Linz
Montag, 2. Sept.		Ministrantenausflug zum Freizeitpark Churpfalz
Sonntag, 8. Sept.	9.30 Uhr (!)	Messfeier zur Beauftragung des Seelsorgeteams, anschließend Pfarrfest in der Gemeindehalle
Donnerstag, 26. Sept.	20.00 Uhr	Elternabend der Spiegelgruppe im Pfarrheim
Sonntag, 29. Sept.	8.30 Uhr	Kinderkirche
Sonntag, 6. Okt.	8.30 Uhr	Erntedankfest und Fest der Jubelpaare
Donnerstag, 17. Okt.	19.00 Uhr	kfb Impulstreffen im Pfarrheim Offenhausen
Sonntag, 27. Okt.	8.30 Uhr	Kinderkirche
Donnerstag, 31. Okt.	19.00 Uhr	Nacht der 1000 Lichter
Freitag, 1. Nov.	8.30 Uhr 14.00 Uhr	Messfeier zu Allerheiligen Andacht für die Verstorbenen und Friedhofsgang
Samstag, 2. Nov.	19.00 Uhr	Messfeier zu Allerseelen
Sonntag, 17. Nov.	8.30 Uhr	Wortgottesfeier Elisabethsonntag, Caritas Sammlung
Sonntag, 24. Nov.	8.30 Uhr	Messfeier Christkönigssonntag
Sonntag, 1. Dez.	8.30 Uhr	1. Adventssonntag mit Adventkranzweihe



Bei pfarrlichen Veranstaltungen und liturgischen Feiern wird gelegentlich fotografiert. Ausgewählte Fotos werden auf der Pfarrhomepage und im Pfarrbrief verwendet. Falls jemand damit nicht einverstanden ist, bitten wir um eine Mitteilung!